geliko
Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz
Conférence suisse des ligues de la santé
Conferenza svizzera delle leghe per la salute

News
Mitteilungen für Geliko-Mitglieder

2 | April 2023

Editorial

Gemeinsam stark – Dank Selbsthilfe

Save the Date: Zum Tag der Selbsthilfe plant Selbsthilfe Schweiz vom 21. – 27. Mai 2023 eine Aktionswoche zugunsten der Zusammenarbeit der Selbsthilfe mit dem Schweizer Gesundheitswesen.

Auch 2023 setzt Selbsthilfe Schweiz ihr umfassendes Engagement ohne «Wenn und Aber» fort. Aktuell mit Fokus auf die Betroffenen und dem Ziel, die Selbsthilfe vom Rand ins Zentrum des Schweizer Gesundheitswesens zu rücken.

Im Rahmen der Aktionswoche «Tag der Selbsthilfe» steht vom 21. – 27. Mai 2023 das Projekt «Selbsthilfefreundliche Spitäler» im Vordergrund, welches Selbsthilfe Schweiz in Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz durchführt. Das Projekt zeigt eindrücklich die zunehmend wichtigere Rolle der Selbsthilfe im Kontext des Schweizer Gesundheitswesens auf.

Während der Aktionswoche erwartet Sie ein breiter Mix von nationalen und regionalen Aktivitäten der 22 regionalen Selbsthilfezentren und verschiedenen Partner:innen. Vielleicht auch mit Ihnen? Laufend aktualisierte News zur Aktionswoche finden Sie auf www.selbsthilfeschweiz.ch.

Lukas Zemp, Geschäftsführer Selbsthilfe Schweiz

Aus dem Inhalt

Gesundheits- und Sozialpolitik

Zuckerreduktion - politische Anstrengungen sind dringend notwenig

Roadmap zur Gesundheitlichen Vorausplanung

Akteure und Plattformen

Innovation Boosters «Co-Designing Human Services», 4.5.23

Die Kunst, Tuberkulose zu entdecken, 1.6.23

fmc Symposium, 21.06.23

Marsch für psychische Gesundheit: Mad Pride 2023, 7.10.23

Junge Selbsthilfe

Geliko Themen

Verlagsprogramm 2023 der Krebsliga Schweiz

vivo-Frühlingsausgabe

Podcast: Erkenntnisse aus der Rheumaforschung

Maybe less sugar – zuckerfrei durch den Mai

«Allergien – von Kopf bis Fuss» im neuen aha!magazin

Systematischen Darmkrebsvorsorge Antrag zur Erhöhung der Alterslimite

Ein Ziel, ein Team: Betroffene begleiten

Haben Sie Ihr Asthma im Griff? Kampagne von aha! Allergiezentrum Schweiz

Geliko Mitglieder

Jahresbericht der Krebsliga Schweiz

Geliko Intern

Geliko Mitgliederversammlung am 30.5.23

Geliko Agenda

Die Grenzen der Freiwilligkeit

Zu Beginn der Frühjahrssession wurden gleich zwei Standesinitiativen zur Zuckerreduktion vom Parlament abgelehnt, obwohl die Schweizer Bevölkerung doppelt so viel Zucker konsumiert, wie die WHO empfiehlt, und Zuckerkonsum erwiesenermassen gesundheitsschädigend ist. Nationalrätinnen sind alarmiert und haben mit mehreren Vorstössen reagiert.

Hersteller von mit Zucker gesüssten Lebensmitteln, wie Jogurt, Frühstückscerealien und Süssgetränken geben an, sich seit einigen Jahren freiwillig um die Reduktion des Zuckergehaltes ihrer Produkte zu bemühen. Erst vor ein paar Tagen haben sich diverse Getränkehersteller mit der Unterzeichnung der Erklärung von Mailand verpflichtet, den Zuckergehalt um 10 % über die gesamte Produktepalette zu reduzieren. Die Allianz Ernährung und Gesundheit begrüsst diese Anstrengungen. Die freiwillig getroffenen Massnahmen reichen jedoch bei weitem nicht aus, weil der Zuckergehalt nicht pro Getränk, sondern auf die gesamte Produktepalette reduziert wird. So kann der Zuckergehalt z.B. in Coca-Cola noch immer gleich hoch bleiben. Mit schätzungsweise 38% liefern die Süssgetränke nach wie vor die Hauptmenge des aufgenommenen Zuckers in der Schweiz. In Anbetracht der Tatsache, dass die Schweizer Bevölkerung doppelt so viel Zucker konsumiert, wie die WHO empfiehlt, sieht die Allianz Ernährung und Gesundheit dringenden weiteren Handlungsbedarf.

Nationalrätinnen alarmiert

Übermässiger Zuckerkonsum ist für diverse Organsysteme gesundheitsschädigend und somit mitverantwortlich für die Entstehung zahlreicher Erkrankungen sowie für ungünstige Wirkungen auf deren Verlauf . Dies ruft auch die Politik auf den Plan: «In der Schweiz leiden etwa 450'000 Personen an Diabetes Typ 2. Ein übermässiger Zuckerkonsum erhöht das Risiko, daran zu erkranken», sagt Nationalrätin Léonore Porchet (Grüne). Als Präsidentin von diabètevaud macht sie sich insbesondere Sorgen um die Menschen, die hochverarbeitete Lebensmittel konsumieren: «Diese enthalten besonders oft versteckten Zucker. Wer weiss schon, dass Tiefkühlpizza oder andere Fertiggerichte mehrere Gramm Zucker enthalten?» Sie kündigt einen entsprechenden Vorstoss für die Sommersession an. Zucker wirkt, ähnlich wie Drogen, auf das Belohnungszentrum im Gehirn und hat somit Suchtpotenzial. «Der Suchtcharakter von Zucker ist wissenschaftlich erwiesen. Es ist daher umso wichtiger, dass wir die Bevölkerung über die Auswirkungen des Zuckerkonsums auf die Gesundheit aufklären», betont Nationalrätin Laurence Fehlmann-Rielle (SP). Sie fordert in einer soeben eingereichten Interpellation den Bundesrat auf, Massnahmen zur besseren Information der Bevölkerung zu ergreifen. Sophie Michaud Gigon, Nationalrätin (Grüne) und Generalsekretärin der Fédération romande des consommateurs (FRC), fügt an: «Um Veränderungen einzuleiten und die Gesundheits- und Ernährungskompetenz zu steigern, ist eine Information aller Konsumentinnen und Konsumenten Voraussetzung.»

Die Generalsekretärin der Fédération romande des consommateurs (FRC) erklärt weiter, dass Produkte, die sich in der Aufmachung besonders an Kinder richten, im Durchschnitt zu rund einem Drittel aus Zucker bestünden. Sie bezieht sich dabei auf eine Marktuntersuchung der Konsumentenschutzorganisationen. In diesem Zusammenhang plant sie einen entsprechenden Vorstoss zum Thema Kindermarketing.

Kinder müssen besonders geschützt werden. Denn in der Schweiz ist etwa jedes sechste Kind übergewichtig. Je früher Kinder mit Zucker in Kontakt kommen, desto eher entwickeln sie eine Präferenz dafür. «Es ist wichtig, dass wir den Konsum von Zucker so früh wie möglich reduzieren, damit sich Kinder erst gar nie an den süssen Geschmack gewöhnen», sagt Nationalrätin Manuela Weichelt (Grüne). Sie verweist auf ihre soeben eingereichte Motion, in der sie den Bundesrat beauftragt, die Gesetzeslage so anzupassen, dass vorgefertigte Babynahrung und Baby-Tees in der Schweiz frei von zugesetztem Zucker sind.

Es sind dringend weitere politische Anstrengungen notwendig, die weit über die Freiwilligkeit hinausgehen, um die Schweiz bei der Reduktion des Zuckerkonsums auf Kurs zu bringen.

Kontakt

Stefanie Zehnder, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Sekretariat **Allianz Ernährung und Gesundheit,**
031 350 16 00, **info@allianzernaehrung.ch**

Roadmap zur Gesundheitlichen Vorausplanung

Gesundheitliche Vorausplanung alltäglich machen

Gesundheitliche Vorausplanung (GVP) stärkt die Selbstbestimmung in medizinischen Fragen, insbesondere im Hinblick auf Situationen der Urteilsunfähigkeit. Gesundheitlich vorausplanen soll für alle, die das möchten, möglich sein. Eine von der SAMW und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) geleitete nationale Arbeitsgruppe verfolgt das Ziel, GVP in der Schweiz weiter zu etablieren und im Alltag zu verankern.

Roadmap mit 12 Empfehlungen

Seit 2021 hat die von BAG und SAMW geleitete Arbeitsgruppe den Handlungsbedarf analysiert. Ein Modell mit konkreten Empfehlungen stand vom 17. Mai 2022 bis 15. Juli 2022 in der öffentlichen Vernehmlassung. Unter Berücksichtigung der 170 eingegangenen Stellungnahmen publizierte die Arbeitsgruppe im März 2023 die «Roadmap für die Umsetzung der Gesundheitlichen Vorausplanung». Die Roadmap skizziert 12 Empfehlungen, die dazu beitragen sollen, dass GVP im (medizinischen) Alltag stärker verbreitet und verankert wird. Das Dokument ist in vier Sprachen verfügbar.

Zusatzinformationen

Roadmap für die Umsetzung der Gesundheitlichen Vorausplanung (GVP) in der Schweiz

Akteure und Plattformen

Jetzt anmelden: Am 4. Mai startet der zweite Zyklus des Innovation Boosters «Co-Designing Human Services»

2023 sind beim Innovation Booster «Integrierte Dienste und Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen» im Fokus. Ziel ist es, einen Beitrag zu leisten bei der Entwicklung weg von einer segmentierten hin zu einer bedarfsgesteuerten Leistungserbringung. Zur Bildung der Innovations-Teams sind vor allem auch Personen gesucht, die aus der eigenen Betroffenheit heraus Erfahrungen einbringen können.

Die Hilfesysteme im Sozial- und Gesundheitswesen sind geprägt von sich teilweise gegenseitig ausschliessenden Ansprüchen, verstreuten Informationen, regional unterschiedlichen Angeboten und von verschiedenen Finanzierungslogiken. Für Personen, Familien oder Gruppen, die mit mehreren Problemen gleichzeitig belastet und mit zahlreichen Fachpersonen unterschiedlicher Disziplinen in Kontakt sind, ist die Situation oft unbefriedigend.

Gemischte Innovationsteam

Die Ausschreibung 2023 des Innovation Boosters «Co-Designing Human Services» will mit dem Jahresthema «Integrierte Dienste und Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen» dazu beitragen, dass innovative Ideen zur Veränderung des Sozial- und Gesundheitswesens entstehen. Dies indem nicht nur Fachpersonen und Forschende, sondern auch betroffene Menschen sich aktiv an der Entwicklung von neuen Lösungsansätzen beteiligen und ihr Wissen aus Erfahrung einfliesst.

Werden Sie Teil des Boosters

Es gibt noch freie Plätze für die Auftaktveranstaltung am 4. Mai 2023: Machen Sie in Ihren Netzwerken auf die Möglichkeiten aufmerksam, sich im Rahmen des Innovation Boosters 2023/2024 einzubringen.

Zusatzinformationen

Interessierte finden die Ausschreibungsunterlagen 2023/2024, Informationen zum Anlass am 4. Mai und mehr zum Innovation Booster im Allgemeinen auf der Website **Innovation Booster Co-Designing Human Services**

Die Kunst, Tuberkulose zu entdecken

Das 31. Tuberkulose-Symposium der Lungenliga Schweiz findet am 1. Juni in hybrider Form in Bern statt.

Schwerpunkt des diesjährigen Tuberkulose-Symposiums, welches die Lungenliga Schweiz organisiert, ist das Thema «Detecting TB – die Kunst, Tuberkulose zu entdecken». Hierzu erwarten Sie spannende Vorträge von internationalen Expertinnen und Experten, Einblicke in die Herausforderungen der nationalen sowie internationalen Umgebungsuntersuchungen sowie die neusten Kennzahlen zur Tuberkulose in der Schweiz.

Zum Detailprogramm und zur Anmeldung geht's über diesen Link.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

fmc Symposium

21.06.23, Kursaal Bern

Erfolgreiche Integration mit den Patient:innen

Der Einbezug der Betroffenen und Angehörigen (Patient Engagement) wurde bereits vor mehr als 10 Jahren als „**das neue Blockbuster-Medikament**" für das Gesundheitswesen bezeichnet (**Health Affairs, 2013, Vol. 32, No. 2**).

Bei Patient:innen mit schwerwiegenden und chronischen Erkrankungen, wie bei akut-Behandlungen wenn die Situationen relevante Veränderungen nach sich ziehen, ist ein Einbezug der Betroffenen von zentraler Bedeutung. Aber auch die Gesundheitspolitik, Lehre und Forschung können die Bedürfnisse der Betroffenen besser verstehen und berücksichtigen, wenn sie diese einbeziehen.

Am nationalen Symposium des Schweizer Forums für Integrierte Versorgung fmc am 21.06.23 werden die Patientinnen und Patienten als Teil der Lösung verstanden und in den Mittelpunkt gestellt. Ausgehend vom sogenannten „**Montreal Modell**" wird dargelegt, auf welch verschiedenen Ebenen eine Partizipation erfolgen und wie sich der Einbezug der Betroffenen von einer Information zu einer Partnerschaft entwickeln kann.

Das Modell und die Erkenntnisse werden in Bezug auf die praktische Relevanz und den Transfer in die eigene Praxis in 6 Workshops u.a. zu den Themen **„Verbesserung der Gesundheitskompetenz … eine Partnerschaft mit den Patient:innen", „Care@Home: die Medizin geht zu den Pati-ent:innen", „Verbesserung der Qualität der Versorgung mit den Patient:innen"** ausführlich bearbeitet und analysiert.

Das Symposium wird praxisorientiert darlegen, wie das Patienten Engagement gefördert wird und welche positiven Ergebnisse dadurch erzielt werden können.

Zusatzinformationen

Informationen zum Symposium, das Tagesprogramm sowie zur Anmeldung finden Sie auf **Symposium - Schweizer Forum für Integrierte Versorgung (fmc.ch)**

Ein Marsch für psychische Gesundheit: Mad Pride 2023 in Lausanne

Samstag, 7. Oktober 2023

Chronische Erkrankungen haben meist körperliche und psychische und soziale Komponenten sowie Auswirkungen in allen drei Bereichen, daher unterstützt chronischkrank.ch den Anlass.

Die Idee der Mad Pride besteht darin, in fröhlicher Atmosphäre bunt und laut durch die Strassen zu ziehen, gefolgt von kulturellen und künstlerischen Darbietungen. **Ziel** ist es, die Bevölkerung für das Thema psychische Gesundheit zu sensibilisieren, zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen beizutragen und daran zu erinnern: Psychische Gesundheit betrifft uns alle und die «Betroffenen» sind Menschen wie alle anderen.

Der Verein Mad Pride Schweiz (**NPG**, **Pro Mente Sana**, **Coraasp**) wünscht sich die Teilnahme von möglichst vielen Partnern aus allen Bereichen der Bevölkerung, denn die **Mobilisierung aller** macht

die Stärke dieser Veranstaltung aus. Auch die Gesundheitsligen sind herzlich eingeladen!

Die erste Schweizer Mad Pride fand 2019 in Genf mit einem Umzug von über 1'000 Personen statt. Die zweite Ausgabe fand letztes Jahr in Bern statt, mit über 4'000 Teilnehmenden. Um einen Eindruck von Programm und Ablauf zu vermitteln (oder aufzufrischen), schlage ich das **Programm** der Mad Pride 2022 in Bern vor, sowie Videoausschnitte der ersten Mad Pride 2019 in **Genf** und das Video der Mad Pride in **Bern**.

Bitte verbreitet diese Information in euren Netzwerken und klinkt euch selbst ein.

→ Anmelden zum **Mitmachen: Online-Formular**

MAD PRIDE CH

7.10.23
Lausanne

Junge Selbsthilfe

2022 vereinte die 3. Nationale Selbsthilfe-Tagung von Selbsthilfe Schweiz Fachpersonen und junge Expert:innen aus Erfahrung in einem spannenden Dialog rund um die «Junge Selbsthilfe»

Das Durchschnittsalter in Selbsthilfegruppen ist relativ hoch (50+). Aber einige Selbsthilfethemen betreffen nur jüngere Personen und manche Selbsthilfethemen stellen für junge Menschen andere Herausforderungen im Alltag dar als für Ältere. Einige jüngere Betroffene ziehen den Austausch mit Gleichaltrigen vor, während andere in altersmässig gemischten Gruppen mitwirken. Wieder andere jüngere Gruppen gestalten ganz neue Formen des Austauschs und der Gemeinschaft.

Enge Zusammenarbeit

Nachdem sich Selbsthilfe Schweiz und die regionalen Selbsthilfezentren bereits im Rahmen einer internen Arbeitsgruppe mit diesen Fragen beschäftigt hatten, wurde «Junge Selbsthilfe» auch zum Thema der 3. Nationalen Selbsthilfetagung vom 19. November 2022 im Careum Auditorium in Zürich. Diese Tagungen sind Ergebnis der engen Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen Lungenliga, Rheumaliga, Krebsliga, Blaues Kreuz, insieme, pro mente sana und infodrog. Die Ausrichtung des Anlasses 2022 wurde zudem grosszügig durch die Careum Stiftung unterstützt.

Die Tagung vom 19. November 2022 stellte in 12 interaktiven Workshops den Dialog ins Zentrum zwischen jüngeren Betroffenen, die sich in der Selbsthilfe engagieren und Fachpersonen aus der Selbsthilfeförderung sowie der Wissenschaft. Von den rund 70 Teilnehmenden waren über 30 als Betroffene in der Selbsthilfe aktiv, sei es in Freiwilligenarbeit in einer Gruppe oder in einer von Betroffenen gestalteten Selbsthilfeorganisationen. Die weiteren Teilnehmenden repräsentierten die Selbsthilfeförderung auf regionaler und nationaler Ebene. Dazu kamen Vetreter:innen der Hochschulen ZHAW und Careum sowie der nationalen Koordinationsstelle für Selbsthilfe in Deutschland NAKOS.

«Junge Selbsthilfe funktioniert nur ohne Berührungsängste und im offenen, generationenübergreifenden Dialog sowie im partnerschaftlichen Austausch zwischen Fachleuten und Betroffenen.»

Die Workshops umspannten eine enorme thematische Bandbreite: Vom Einblick in junge Selbsthilfecommunities, die Begegnung und Austausch im digitalen und physischen Raum kombinieren, über die Angebote von Selbsthilfeorganisationen bis hin zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Gruppenangebote für Betroffene wie Young Carers oder Care Leavers.

Fakten und Zahlen

Die Tagung «Junge Selbsthilfe» vom 19. November 2022 bot 12 interaktive Workshops zwischen jüngeren Betroffenen an, die sich in der Selbsthilfe engagieren sowie Fachpersonen aus der Selbsthilfeförderung und der Wissenschaft. Von den rund 70 Teilnehmenden waren über 30 als Betroffene in der Selbsthilfe aktiv, sei es in Freiwilligenarbeit in einer Gruppe oder in einer von Betroffenen gestalteten Selbsthilfeorganisationen.

Elena Konstantinidis, Projektleiterin und
stv. Geschäftsführerin von Selbsthilfe Schweiz

Zusatzinformationen

Hier geht es zur **Übersicht über die Tagung**.

Bild: Junge Selbsthilfe-Foto aus dem Jahresbericht 2022 von Selbsthilfe Schweiz

Broschüren und Informationsmaterialien der Krebsliga

Verlagsprogramm 2023: Jetzt erhältlich!

Die Publikationen der Krebsliga Schweiz bieten Informationen zu verschiedenen Krebsarten, zu Therapien und deren Nebenwirkungen und zum Leben mit Krebs. Ausserdem finden sich darin Tipps, wie das Risiko für Krebs gesenkt werden kann. Im neuen Verlagsprogramm finden Betroffene, Angehörige und Fachpersonen eine Auflistung der Informationsmaterialien, die grösstenteils kostenlos im Shop heruntergeladen oder bestellt werden können.

Zusatzinformationen

Verlagsprogramm Broschüren und Informationsmaterialien der Krebsliga

Die vivo-Frühlingsausgabe ist erschienen

Vier Wochen lang wanderte Claudio Menghi, Patient der Lungenliga Waadt, auf dem Jakobsweg. Immer mit dabei: sein CPAP-Gerät. Lesen Sie seine Geschichte in der neuen Ausgabe des Magazins vivo der Lungenliga und entdecken Sie weitere spannende Artikel zum Thema Vielfalt: Wie funktionieren eine grosse und eine kleine kantonale Lungenliga? Wie unterschiedlich gehen Menschen mit Stress um? Und wie lässt sich der Alltag auch mit kleinen Veränderungen vielfältiger machen? Bestellen Sie das Magazin in unserem Broschürenshop oder lesen Sie es online.

Podcast: Erkenntnisse aus der Rheumaforschung

In dieser Folge von «Rheuma persönlich» dreht sich alles um die aktuelle Rheumaforschung und deren Einfluss auf die Betroffenen. Professorin Caroline Ospelt, Forschungsgruppenleiterin am Zentrum für experimentelle Rheumatologie des Universitätsspitals Zürich, und Isabelle Steeb, Gesundheits- und Pflegewissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Rheumaliga Schweiz, nehmen uns mit in verschiedene Forschungsfelder.

Zusatzinformationen

Jetzt reinhören!

MAYbe Less Sugar – zuckerfrei durch den Mai

Am 1. Mai 2023 startet MAYbe Less Sugar, eine Initiative von diabetesvaud, die das Projekt leitet, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention der Unisanté. MAYbe Less Sugar wurde mit Unterstützung von Wirtschaftsexpertinnen und -experten, Patientenpartnern, Studierenden und Vertretenden der Zielgruppen entwickelt. Dadurch entstand ein grosses Netzwerk von Organisationen, die sich an die Partnerschaftscharta und die Ziele der Aktion halten. Die dazugehörige Webplattform ist mehrsprachig.

Derzeit verzehrt jeder Mensch in der Schweiz im Durchschnitt 110 Gramm Zucker pro Tag – mehr als doppelt so viel wie der vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) empfohlene Höchstwert. Dies kann der Gesundheit schaden und zu Übergewicht, Herz-Kreislauf-Problemen und chronischen Krankheiten wie Typ-2-Diabetes beitragen.

Zuckerzusatz ist oft verborgen
Der natürliche Zucker, der in Obst, Gemüse oder Milch enthalten ist, macht nur eine geringe Menge der Zuckerzufuhr aus. Der grösste Teil geht auf das Konto des Zuckerzusatzes. Dieser liefert jedoch nur leere Kalorien, die für unsere Ernährung nicht notwendig sind. Wenn man ein Süssgetränk trinkt, zum Dessert einen Berliner verschlingt oder abends eine Tafel Schokolade nascht, merkt man dies sehr deutlich. Lebensmittel mit verstecktem Zucker – sogenannte Zuckerfallen – werden dagegen gern übersehen.

Eine vom alkoholfreien Monat inspirierte Idee
2013 startete in Grossbritannien die Aktion Dry January, welche die Bevölkerung aufforderte, im

Januar auf Alkohol zu verzichten. Viele folgten dem Aufruf, und die Initiative wurde zu einem grossen Erfolg. Nun gibt es in der Westschweiz erstmals eine ähnliche Kampagne, die jedoch auf den Zucker zielt: MAYbe Less Sugar oder Doux MAI moins sucré wird von diabetevaud und Unisanté mit verschiedenen Partnern, darunter auch andere Diabetesgesellschaften, lanciert. Im Rahmen der Kampagne werden die Teilnehmenden aufgefordert, sich ab dem 1. Mai einen Monat lang mit weniger oder ganz ohne Zuckerzusatz zu ernähren.

Online-Rechner und vieles mehr
Nach der kostenlosen Anmeldung bei MAYbe Less Sugar kann man mit einem Online-Rechner den eigenen Verbrauch beziffern und sich Vorschläge unterbreiten lassen, um den Zuckerkonsum zu senken. Weiter erhält man nützliche Informationen zum Thema sowie Tipps und alternative Rezepte. Aus Sicht von diabetevaud ist dies auch die Gelegenheit, Zucker in den Mittelpunkt der öffentlichen Debatte zu stellen und strukturelle Massnahmen zur Verringerung des Zuckerkonsums herbeizuführen.

Zusatzinformationen

Interessierte finden mehr Informationen auf der **Website der Initiative** (in Französisch) oder im Artikel der letzten Ausgabe des **d-journals**.

MAYBE LESS SUGAR
DOUX MAI MOINS SUCRÉ

«Allergien – von Kopf bis Fuss» im neuen aha!magazin

Es kitzelt in der Nase, unsere Augen tränen, der Bauch schmerzt und an den Beinen juckts. Allergien können sich überall im und am Körper auswirken – vom Scheitel bis zur Sohle.

Im neuen aha!magazin nimmt aha! Allergiezentrum Schweiz die Leserinnen und Leser – Allergiebetroffene, Gönnerinnen sowie Gesundheitsinteressierte – mit zu einem Check-up. Denn eine Allergie kann sich überall bemerkbar machen; eben «von Kopf bis Fuss». Forschende geben uns Einblick in ihre Arbeit, Betroffene verraten, was ihnen hilft und unsere Expertinnen klären auf.

Sie können das kostenlose aha!magazin abonnieren. Jeweils im März erscheint die jährliche Ausgabe.

Zusatzinformationen

Zum aha!magazin 2023

Neu sollen auch über 70-Jährige zur systematischen Darmkrebsvorsorge

Antrag zur Erhöhung der Alterslimite auf 74

Etwa 4'500 Menschen erkranken jährlich in der Schweiz an Dickdarmkrebs, rund 1'650 Personen sterben daran. Früh erkannt, ist Dickdarmkrebs in den meisten Fällen heilbar. Doch aktuell deckt die obligatorische Grundversicherung nur Früherkennungsuntersuchungen bei 50- bis 69-Jährigen. Die Krebsliga reicht deshalb gemeinsam mit weiteren Organisationen bei der zuständigen Kommission (ELGK) einen Antrag zur Erhöhung der Alterslimite auf 74 Jahre ein.

Im Darmkrebsmonat März machte die Krebsliga zudem mit verschiedenen Aktivitäten auf den Nutzen der Früherkennung aufmerksam. In einem neuen Erklärvideo vermittelt sie beispielsweise die wichtigsten Informationen zu Darmkrebs, Unterstützung und Beratung.

Zusatzinformationen

Medienmitteilung: **Neu sollen auch über 70-Jährige zur systematischen Darmkrebsvorsorge**

Ein Ziel, ein Team: Betroffene begleiten

Im neuen Kurzvideo unterstreichen sieben Botschafterinnen und Botschafter aus Sicht der Rheumatolog*innen, der Rheumaliga Schweiz und der Betroffenen, welchen Mehrwert eine in-

terdisziplinäre Zusammenarbeit beinhaltet und weshalb sie so wichtig ist.

Zusatzinformationen

Jetzt anschauen.

Haben Sie Ihr Asthma im Griff? Eine Kampagne von aha! Allergiezentrum Schweiz

Etwas Husten nach dem Treppensteigen, aus der Puste nach dem Sprint auf den Bus? «Mit Asthma doch ganz normal», denken viele.

Doch das stimmt nicht unbedingt: Denn ist ein Asthma bei richtiger Therapie gut kontrolliert, schränkt es im Alltag kaum ein. Das ist aber bei vielen Betroffenen nicht der Fall! Dies zeigt der Online-Test, der in Zusammenarbeit mit der Lungenliga Schweiz entwickelt wurde. Mehr als 72 Prozent der 7'745 Personen, die den Test im letzten Jahr gemacht haben, haben ihr Asthma nur teilweise oder gar nicht im Griff. Und laufen damit Gefahr, einen Asthmaanfall zu haben... Daher lancieren wir auch dieses Jahr eine Awareness-Kampagne zur Asthmakontrolle – mit Online-Test.

Zusatzinformationen

Zur Asthmakampagne

Marlène Käsermann, Kampagnenleiterin
031 359 90 26, **marlene.kaesermann@aha.ch**

Geliko Mitglieder

Jahresbericht der Krebsliga Schweiz

Fortschritte und Herausforderungen im Kampf gegen Krebs

Im neu publizierten Jahresbericht blickt die Krebsliga zurück auf ein Jahr voller Herausforderungen, Chancen und Hoffnungen. Sorgen um die eigene Gesundheit oder die der Liebsten sowie existenzielle Ängste, unter anderem als Folge des Ukrainekrieges, führten 2022 zu grosser Verunsicherung. Die Krebsliga stand Betroffenen, Angehörigen und Fachperson mit Rat und Wissen zur Seite. Sie unterstütze Krebsbetroffene aus der Ukraine, engagierte sich an vorderster Front im Abstimmungskampf zu „Kinder ohne Tabak" und lancierte am Begegnungstag für Betroffene eine Peerplattform, die den Austausch und die Selbsthilfe fördern soll. Auch die Krebsforschung konnte weiter vorangetrieben werden: Die Krebsliga finanzierte zahlreiche Projekte, die sich u.a. mit neuen Therapieansätzen und der Verbesserung der Diagnostik beschäftigten.

Zusatzinformationen

Jahresbericht der Krebsliga Schweiz

Geliko lädt ein zur Mitgliederversammlung

Wann: **30. Mai 2023**
Wo: Parlamentsgebäude Bern

Alle interessierten Vorstands- bzw. Stiftungsratsmitglieder der Gesundheitsligen, Mitarbeitende der Geschäftsstellen sowie der Gremien der kantonalen und regionalen Organisationen, sind herzlich eingeladen, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen:

10h15 - 11h05 **Ordentliche Mitgliederversammlung der Geliko**

11h15 - 11h45 **REAS PGV - Stand der Arbeiten und Perspektiven**

- Aktuelle Daten/Erkenntnise
- Projektplanung

11h45 - 12h30 **Strategieprozess der Allianz 'Gesunde Schweiz' zur Konkretisierung des Legislaturplanziels «wirkungsvolle Prävention»**

ab 12h30 **Stehlunch** in der Galerie des Alpes des Parlamentsgebäudes

Aus organisatorischen Gründen sind wir dankbar für eine Anmeldung per E-Mail an **info@geliko.ch**

Geliko Agenda

Anlass	Datum, Zeit
Mitgliederversammlung 1-2023	**neu** Dienstag, 30. Mai 2023, 10:15 – 12:30 Uhr
Vorstandssitzung 3-2023	Dienstag 20. Juni 2023, 13:45 - 16:15 Uhr
Vorstandssitzung 4-2023	Mittwoch, 23. August 2023, 13:45 – 16:15 Uhr
Vorstandssitzung 5-2023	Freitag, 20. Oktober 2023, 13:45 - 16:15 Uhr
Mitgliederversammlung 2-2023	Mittwoch, 15. November 2023, 13:45 - 17:15 Uhr

Die Sitzungen finden im Parlamentsgebäude statt.

geliko
Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz
Conférence suisse des ligues de la santé
Conferenza svizzera delle leghe per la salute

Impressum

Interne Publikation der Geliko – Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz, Josefstrasse 92, Zürich.
www.geliko.ch
Redaktion: Franziska Casagrande / Empfängerkreis: Geschäftsstellen der Geliko-Mitglieder
Kopieren und Weiterverbreiten erwünscht; auszugsweise Kopieren mit Quellenangabe erlaubt.